

ichst bekannte
ern-Lager
y Unna
bei Hamburg
rei gegen Nach-
unter 10 Pfd.)
neue
ür 60 ℳ d. Pfd.,
e Sorte 125 ℳ,
nen nur 160 ℳ,
nen nur 250 ℳ,
ostenpreis. — Bei
Pfd 5% Rabatt.
bereitwilligst.
chter Inlettstoff
einem großen
terbett, Kissen u.
en für nur 11 Mk.

Bergischer Volksbote.

Erscheint Mittwochs und Samstags. — Preis: bei der Post M. 1,15; mit illustr. Unterhaltungsblatt bei der Post und in der Exped. M. 1,35; durch den Briefträger oder Boten ins Haus gebracht M. 1,60 pro Quartal pränum.

Redaction, Druck und Verlag von M. J. Remm in Burscheid.

Insertionsgebühren: die 4gespaltene Garmondzeile oder deren Raum 10 Pfg., Reclamen 15 Pfg. per Zeile. Anzeigen werden bis spätestens Dienstags resp. Freitags Morgens 10 Uhr. Briefe und Gelder franco erbeten.

№ 87. Burscheid, Mittwoch den 31. October 1888. 28. Jahrgang.

Politisches.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm wohnte am 27. Oct. der Einweihung der Heiligkreuzkirche bei. Nach der Einweihung empfing der Kaiser im Schlosse eine städtische Abordnung von 22 Personen unter Führung des Oberbürgermeisters v. Forckenbeck, welcher die Begrüßungs-Adresse verlas und die Erlaubniß des Kaisers erbat, den monumentalen Brunnen auf dem Schloßplatze zur Erinnerung an die Kaiserreise errichten zu dürfen. Der Kaiser dankte für die ihm bereitete Ueberraschung und fuhr dann fort: „Ich komme so eben von der festlichen Einweihung eines Gotteshauses, welche Feste in unserer Stadt noch oft zu begehen Mir zu besonderer Genugthuung gereichen würde. Schmerzlich berührt hat es Mich, als Ich in fernen Ländern weilte, wo Ich für das Wohlergehen des Reiches thätig war, daß ein Theil der vaterländischen Presse meine intimsten Familienverhältnisse auf eine Art und Weise besprochen hat, die kein Privatmann sich gefallen lassen würde. Meine Herren! Ich nehme jetzt Meinen Aufenthalt in den Mauern dieser Stadt, und so hoffe ich, daß Sie das Ihrige dazu beitragen werden, daß dergleichen Dinge nicht mehr vorkommen." Nach nochmaligem Dank verließ der Kaiser sehr ernst, ohne dem Oberbürgermeister die Hand zu reichen und die Herren der Abordnung sich vorstellen zu lassen, den Saal. Dieser Empfang erregt in Berlin ungeheueres Aufsehen. Man nimmt allgemein an, daß die Veröffentlichung des Tagebuchs des Kaisers Friedrich mit der Aeußerung des Kaisers gemeint sei.

— Kaiser Wilhelm wohnte am 29. Oct. der Feier des Zoll-Anschlusses des Homburger Gebietes bei. Die Fahrt durch die Stadt glich einem Jubelzuge. Hunderttausende Menschen waren zusammengeströmt, welche den Kaiser begeistert empfingen.

— Aus Mannheim wird telegraphirt, daß auf dem Gute des Frhrn. v. Roggenbach (früher Minister in Baden, Freund und Rathgeber Kaiser Friedrichs) eine Haussuchung stattgehabt, welche mit der Geffcken'schen Sache zusammenhängt, aber nichts Belastendes zu Tage förderte.

— Auf das Erscheinen der neuen Münzen mit dem Bilde des regierenden Kaisers kann noch in diesem Jahre gerechnet werden. Damit würde dann der bisher beispiellose Fall eintreten, daß in einem Jahr drei verschiedene Bildnisse von regierenden Kaisern auf den betreffenden Münzstücken geprägt werden.

— Die Gerüchte, daß die Vermählung der Prinzessin Victoria mit dem Prinzen von Battenberg in einigen Wochen in Windsor stattfinden solle, werden auf bestimmteste Weise für falsch erklärt. In „bestunterrichteten Kreisen" wird versichert, der Tod des Kaisers Friedrich habe dieser seit Jahren immer wieder auftauchenden Frage ein- für allemal ein jähes, unwiderrufliches Ende bereitet.

— Am 25. d. M. trat Graf Moltke in sein neunundachzigstes Lebensjahr.

— Herzog Adolf von Nassau soll bei seiner Anwesenheit auf der Insel Mainau am 30. Septbr. gelegentlich gepflogener Unterredungen über das von Preußen voll und ganz anerkannte Anfallsrecht von Luxemburg an den Herzog für den Fall des Ablebens des Königs der Niederlande erklärt haben, daß er im Hinblick auf sein vorgerücktes Alter im Vorhinein auf die Thronfolge zu Gunsten seines Sohnes, des Erbprinzen Wilhelm, verzichte.

— Der wegen Spionage angeklagte Deutsche Kilian (der sich selbst v. Hohenburg nannte) ist zu einer 5jährigen Gefängnißstrafe und einer Geldbuße von 5000 Francs verurtheilt worden. Außerdem ist demselben der Aufenthalt in Frankreich auf 6 Jahre verboten.

— Das Münchener Fremdenbl. berichtet: „Seine Heiligkeit der Papst hat, um das systematisch verbreitete Lügengewebe über den Besuch des deutschen Kaisers in Rom, dessen Aussprüche und die Aussprüche des Grafen Herbert Bismarck hinsichtlich der Römischen Frage ꝛc. zu zerreißen, an sämmtliche Mächte eine Note gerichtet, in welcher er ausdrücklich, wie schon im Telegramm an die Nuntien betont wurde, wiederholt erklärt, daß durch den Besuch des deutschen Kaisers in Rom die Römische Frage nicht berührt erachtet werden könne. Der h. Vater werde nie aufhören, wie zuvor, gegen die mißliche Lage des h. Stuhles zu protestiren und an alle Katholiken die Bitte zu richten, unaufhörlich dahin zu wirken, daß die Römische Frage gelöst werde. Auch der baierischen Staatsregierung wurde diese Note am 26. Oct. eingehändigt."

England. Der Prozeß zwischen dem irischen Führer Parnell und den ‚Times' erregt das größte Interesse. Es ist der großartigste Staatsprozeß, den die englische Geschichte kennt; großartiger als derjenige, der vor hundert Jahren gegen den Generalstatthalter von Indien, Warrren Hastings, angestrengt ward. Letzterer dauerte zwar sieben Jahre, betraf aber doch nur einen Mann, dessen Vergehen in damals verzeihlicher Erpressung bestand. Heute aber steht eine ganze Parlamentspartei vor den Schranken; was ihr vorgeworfen wird, Hochverrath, Mordverschwörung, Viehverstümmelung und teuflische Boykottunterdrückung, gehört ins schwarze Reich der Dunkelheit.

Italien. Eine päpstliches Breve an den Cardinal Lavigerie wird in der ‚Köln. Volksztg.' veröffentlicht. Der Papst dankt darin demselben für seine Agitation gegen die Sklaverei und gibt der besten Hoffnung auf Hülfe von seiten der Privaten Ausdruck. Der Papst weist 300 000 Lira für die Anti-Sklavereibewegung an.

— Der ‚Temps' will erfahren haben, daß der Papst ein Rundschreiben an die katholischen Mächte vorbereite, welches besage, Kaiser Wilhelms Reise nach Rom habe aufs neue die Unwürdigkeit der dem Papste zugefügten Behandlung bewiesen. Der Papst habe nicht die Freiheit gehabt, empfangene Besuche zu erwidern. Die ihm von fremden Fürstlichkeiten erwiesenen Aufmerksamkeiten seien der Anlaß neuer Beschimpfungen geworden; als solche seien die Spottbilder und Schmähartikel italienischer Zeitungen, die militairische Besetzung der Umgebung des Vaticans, die beleidigenden Inschriften auf dem Wege des Kaisers erwähnt. Die Lage, statt sich zu bessern, werde immer schlechter.

Rußland. Die russischen Blätter schlagen neuestens wieder den denkbar gehässigsten Ton gegen Deutschland und Oesterreich an. Bezüglich der Reise des Kaisers Wilhelm wird alles hervorgeholt, an dessen Hand den Lesern vorgespiegelt werden kann, daß der Empfang in Rom vieles zu wünschen übrig gelassen, den Erwartnngen nicht entsprochen habe und daß die Beziehungen Italiens zu Dentschland prekäre seien. Eine drohende Haltung nimmt der amtliche ‚Warschawsky Dnewnik' Oesterreich gegenüber an, welchem er geradezu Bulgariens wegen mit dem Kriege droht. Die Truppen-Anhäufungen in Galizien, erklärt das Blatt, können Rußland eben so wenig schrecken, wie die kriegerischen Toaste der österreichisch-deutsch-italienischen Bundesgenossen.

Balkanstaaten. Zur Ehescheidung des serbischen Königspaares wird gemeldet, die Königin Natalie habe auf die Mittheilung von der durch den Metropoliten Theodor ausgesprochene Ehescheidung an letzteren telegraphirt, ihre Ehe sei, wie aus der Entscheidung des Metropoliten hervorgehe, nach den Satzungen der heiligen orthodoxen Kirche geschlossen und könne deshalb ntcht aufgelöst werden durch eine Mittheilung in dem amtlichen Blatt. Der Metropolit möge Act davon nehmen, daß sie seine Entscheidung als null und nichtig und jeder gesetzlichen Wirksamkeit entbehrend betrachte.

Afrika. Nach Meldungen, welche in London aus Zanzibar eingegangen sind, hat sich der von den Sclavenhändlern an der ostafrikanischen Küste angestiftete Aufstand auch nach dem portugiesischen Gebiete, (südlich von Delgado) ausgedehnt.

Amerika. Ein durch die Presse bekannt gewordener Privatbrief des englischen Gesandten in Washington, Sackville, wurde so ausgelegt, als wenn der Schreiber die in den Ver. Staaten naturalisirten Engländer auffordere, für die Wiederwahl des Präsidenten Cleveland zu stimmen. Die Presse beider Parteien ist sehr erbost über diese angebliche Einmischung eines fremden Gesandten in amerikanische Dinge und verlangt, daß dem Gesandten die Pässe zugestellt werden.

Vermischtes.

Burscheid, 30. Oct. Der Zug des Circus Pinder durch die Stadt ist leider zu Wasser geworden, da der Regen in Strömen niedergoß. Trotz dieser Sündfluth war von Nah und Fern eine solche Menge Menschen zusammengeströmt, wie das bei früheren Festen und schönem Wetter kaum dagewesen und es wurde allgemein bedauert, daß das Wetter den Umzug unmöglich machte, denn ihm war der Ruf vorausgegangen, daß gerade er das Interessanteste an der Sache sei. Beide Vorstellungen waren sehr gut besucht. In Betreff der Leistungen gehen die Meinungen etwas auseinander, einzelnen wird jedoch Anerkennung gezollt. Worüber man ebenfalls nur Eine Stimme hörte, war der gewaltige Dreck, den man zu passiren gehabt. Es war wirklich drollig anzusehen und zu hören, wie jeder im Wirthshaus oder zu Hause ankommende Besucher des Circus vorab seine Fußbekleidung mit großen Augen betrachtete und dann der erste Ausdruck des Staunens dem Dreck galt; der Kunstgenuß folgte erst im zweiten Kapitel.

Burscheid, 29. Oct. Gemäß einem Berliner Bericht über die diesjährige Vertheilung des Felix Mendelssohn-Bartholdy-Staats-Stipendiums blieb das Stipendium für Componisten unverliehen. Kleinere Stipendien wurden jedoch verschiedenen Componisten zuerkannt, u. a. dem Schüler des Conservatoriums in Köln Ewald Sträßer aus Burscheid (700 Mark) für ein von ihm componirtes Streichquartett und ein Lied mit Klavierbegleitung.

Solingen, 26. Oct. Die auf heute Abend in den Witte'schen Saal zu Ohligs einberufene nationalliberale Wähler-Versammlung war von Männern aus allen Theilen des Kreises sehr zahlreich besucht. Nachdem sich das Bureau constituirt, ertheilte Herr Bürgermeister Kelders dem Herrn von Eynern das Wort, welcher dann in längerer Rede Bericht über die letzte Legislaturperiode des preuß. Landtags erstattete. Es sprachen sodann noch Herr Geh. Justizrath Prof. Dr. v. Cuny und Herr Geh. Reg.-Rath Melbeck, welch letzterer sich bereit erklärt hat, an Stelle des Herrn Amtsrichters Dr. Reinhold ein Mandat zu übernehmen. Sämmtliche Redner fanden all-

Marktpreise.

[Schlachtviehmarkt.]
sen, 25 Stiere, 293
14 Schweine. Preise
ewicht nach Qualität:
6, Stiere 54, 48, 40,
, 52, 45, Schweine
äute per Pfd. 38—
. Fett 22—24 Pfg.
ct. [Landmarkt.]
12 Sack Weizen, —
Sack Hafer, — Sack
0 Kilo nach Qualität:
bis —,—, Roggen
rste —,— bis —,—,
5.

[Marktpreise.]	ℳ	₰
. . .	1	10
. . .	2	40
. . .	2	20
. . .		80
. . .	4	20
. . .	1	00
. . .	1	60
. . .	2	40
. . .	6	00
. . .	—	—
. . .	11	—
Pfund .	1	—
" .	1	60
" .	—	80
" .	2	50
" .	—	70
" .	—	60
" .	—	60
" .	—	60
" .	—	65
" .	—	60
" .	—	70
" .	—	40
" .	—	06
r 50 Kilo .	—	—
" " .	4	20
" " .	4	50
" " .	6	—

Oct.	ℳ	₰
100 Kilo	19	—
"	17	50
"	15	30
"	13	80
"	—	—
"	—	—
ät "	16	—
"	—	—
"	13	—
"	—	—
"	24	30
"	25	80
"	6	—
500 Kilo	50	—
100 "	62	—
100 "	65	—
500 "	30	—
1000 "	118	—

seitigen Beifall. Die Versammlung schloß mit einem dreimaligen begeisterten Hoch auf den Kaiser. (Sol. Ztg.)

Dorp, 24. Oct. Es fehlte wenig, so wäre die gestrige Stadtrathssitzung durch einen Unglücksfall gestört worden. Als bei Beginn der Sitzung die erst kürzlich eingerichtete Gasbeleuchtung in Gebrauch genommen werden sollte, stürzte der über dem Sitzungstisch angebrachte 5armige Kronleuchter mit großem Getöse herunter, wobei die Lampenkugeln sämmtlich zerbrachen. Es hatte noch keiner der Herren Stadtverordneten unter dem Leuchter Platz genommen, sonst wäre ein Unglück wohl unvermeidlich gewesen.

Cronenberg, 25. Oct. Am letzten Dienstag wurde unsere Wasserleitung dem Betriebe übergeben.

Remscheid, 25. Oct. Gestern wurden auf dem hiesigen Markte wiederum bei einem auswärtigen Metzger zwei Hammellebern und Lungen confiszirt, die mit Tuberkulose und Madenwürmern derartig durchsetzt waren, daß deren Genuß für den Menschen gesundheitsschädlich geworden wäre.

Remscheid, 26. Oct. Am Mittwoch-Nachmittag ist das 4 Jahre alte Kind des Feilenhauers H. in einem Brunnen ertrunken. Der Brunnen befindet sich im Keller und war, nach der ‚Remsch. Ztg.', unbedeckt. Jedenfalls hatte sich das Kind im Keller etwas zu schaffen gemacht und ist aus irgend welchem Zufall in den Brunnen gefallen. Es ist eine Fahrlässigkeit im höchsten Grade darin zu erblicken, daß der Brunnen nicht verdeckt war. Gerichtliche Ahndung dürfte nicht ausbleiben.

Köln, 28. Oct. In der gestern hier abgehaltenen Antisclaverei-Versammlung wurden einstimmig folgende Resolutionen angenommen:

1. Die Unterdrückung der afrikanischen Sclavenjagden mit ihren die Menschheit schändenden Greueln ist gemeinsame Pflicht und Aufgabe aller christlichen Staaten und die nothwendige Vorbedingung der wirklichen Aufhebung des Sclavenhandels.

2. Wie Artikel 6 der Congo-Acte alle Mächte zur Mitwirkung an der Unterdrückung der Sclaverei und zur Besserung des Looses der Eingeborenen verbindet, so liegt insbesondere dem Congostaat, England und Deutschland, welche von den arabischen Sclavenhändlern unmittelbar angegriffen und in ihren Interessen und nationalen Aufgaben verletzt sind, die Pflicht ob, unter gemeinsamer Verständigung den unvermeidlichen Kampf nachdrücklich aufzunehmen und durchzuführen.

3. Wir vertrauen, daß angesichts der in Ostafrika vor allem durch die arabischen Sclavenhändler hervorgerufenen aufständischen Bewegung die Ehre der deutschen Flagge und die deutschen Interessen von der Reichsregierung wirksam gewahrt werden.

4. Darf ein solches Vorgehen auf die einmüthige Unterstützung des deutschen Volkes ohne Unterschied des religiösen Bekenntnisses und der politischen Parteiung rechnen, so wird, dessen sind wir gewiß, auch die thatkräftige Mitwirkung des Reichstages demselben nicht fehlen.

Köln, 26. Oct. Im Lager des Prinzen Carneval hier herrscht großer Jubel ob des Sieges, den die Präsidenten der „Großen" und der „Kölner" Carnevalsgesellschaft über .... sich selber errungen haben. Die närrischen Excellenzen haben sich versöhnt und wollen nunmehr treuvereint ihr Bestes thun, den nächstjährigen Fasching zu einem ganz besonders glänzenden Feste zu gestalten.

Düsseldorf, 28. Oct. In Folge des Hauseinsturzes in der Herzogstraße sind alle Neubauten einer gründlichen Revision unterzogen und allein im südlichen Stadttheil die Arbeiten an 17 im Bau begriffenen Häusern eingestellt worden. Gutem Vernehmen nach wird schon in den nächsten Tagen eine vollständige Aenderung in der städtischen Bauverwaltung eintreten, welche eine schärfere Ueberwachung aller Neubauten ermöglicht. Aufzuklären bleibt immer noch, wie es möglich war, daß der am 4. Aug. wegen Verwendung schlechten Materials inhibirte, jetzt eingestürzte Neubau bis unter das Dach ohne polizeiliche Genehmigung weitergeführt werden konnte.

— Als im Jahre 1784 ein außerordentlich heftiges Gewitter über Düsseldorf hereinbrach, schrieben die Bürger der Stadt dies der Anziehungskraft der damals neu angelegten Blitzableiter zu. Selbst der Umstand, daß bei dem Gewitter Schloß und Pulverthum verschont blieben, während umliegende, nicht mit Blitzableitern versehene Häuser durch den Blitz in Brand gesteckt wurden, konnte sie nicht von ihrer vorgefaßten Meinung abbringen, im Gegentheil, es erhob sich ein großartiger Tumult, die Entfernung der Blitzableiter wurde stürmisch verlangt und erst das Einschreiten des Militairs, das einige der ärgsten Schreier auf dem Bergerthore festsetzte, wobei es natürlich einige blutige Köpfe gab, konnte die erregte Bürgerschaft zur Ruhe bringen.

Elberfeld, 26. Oct. In der verflossenen Nacht hat ein hiesiger Wirth seine schlafend im Bett liegende Ehefrau mit einem Revolver erschossen; er wandte dann die Waffe gegen sich selbst und trat sein Tod gleichfalls sofort ein. Der Mörder hinterläßt vier Kinder, von denen das jüngste drei Jahre alt ist. Eifersucht soll der Beweggrund der Schreckensthat gewesen sein. Der Mann kehrte vor zehn Wochen aus Amerika zurück und glaubte, seine Frau habe während der Zeit seiner Abwesenheit ein Verhältniß mit einem anderen Manne gepflogen. Der Mörder soll auch dem Trunke sehr ergeben gewesen sein.

Elberfeld, 26. Oct. Die Strafkammer verurtheilte gestern 2 Barmer Schutzleute wegen Ueberschreitung ihrer Amtsgewalt zu 6 bezw. 3 Monaten Gefängniß. Die Beamten hatten einen von der Arbeit heimkehrenden und ruhig seines Weges gehenden Arbeiter unter der Beschuldigung, er habe groben Unfug verübt, verhaftet und ihm, als er gegen die Beschuldigung sich verwahrte, Fesseln angelegt und mit dem Säbel mehrfache Verletzungen zugefügt.

Elberfeld, 27. Oct. Gegen das freisprechende Urtheil der hiesigen Strafkammer in dem Processe gegen den frühern Vorsitzenden des katholischen Kirchen-Vorstandes in Remscheid, Herrn J. Teidscheid, wegen angeblichen Falsch-Eides, hat die Staatsanwaltschaft Revision eingelegt.

Langendreer, 25. Oct. Die ‚Rheinisch-Westfälische Zeitung' erhält folgende Zuschrift: „Im Interesse der Landwirthe warne ich, nach den mir bekannt gewordenen Resultaten der Untersuchungen des Herrn Entomologen Dr. Rudow, vor dem aus Rußland stammenden diesjährigen Saatroggen. Herr Dr. Rudow hat aus Roggen, der aus Rußland stammt, unter 100 Körnern 19 mit Titophilus granavius, der Larve des so sehr gefürchteten Roggenkäfers, aufgefunden. Weitere Zuchtversuche mit anscheinend ganz gesunden Körnern lieferten noch mehr Käfer, so daß ungefähr bis jetzt 25 pCt. als angesteckt angesehen werden können. Die Körner sind bis auf eine dünne Hülse angefressen."

Meckenheim, 29. Oct. Der hiesige Kuhhirte Bernhard war in voriger Woche damit beschäftigt, den Gemeindebullen im Stalle des Faselhalters Deck anzubinden, als er von den Hörnern des wüthend gewordenen Stieres förmlich durchbohrt wurde und sofort eine Leiche war.

Werne, 22. Oct. Auf der Koaksbrennerei von Schüchtermann & Co. bemerkten vor kurzer Zeit die im und am Kohlenthurm beschäftigten Arbeiter einen Hasen, der ihnen bei energischer Verfolgung nicht entgehen konnte. Von sechs Arbeitern verfolgt, ergreift Lampe die Flucht, geräth aber bei seinen Kreuz- und Quersprüngen in's Bassin. Als man eben die Jagd auf dem Wasser weiter fortsetzt, erschüttert ein furchtbarer Krach die Luft, der erwähnte Kohlenthurm ist eingestürzt; die Leute sind, Gottlob, einer großen Gefahr, wenn nicht dem sicheren Tode entgangen. Trotzdem wurde aber der Lebensretter Freund Lampe vom Leben zum Tode gebracht und verspeist. Undank ist der Welt Lohn!

Gelsenkirchen, 23. Oct. Bisheran hatte, so schreibt die nationalliberale Rheinisch-Westfälische Zeitung, die hiesige Centrumspartei im Stadtverordneten-Collegium eine Zweidrittel-Mehrheit. Das eine Drittel war der liberalen Partei durch die Stimmen von Hibernia, der Köln-Mindener Eisenbahn und der Schalker Gas- und Wasser-Werke gesichert. Die Stimmberechtigung der Vertreter dieser Werke ist nunmehr nach einem Urtheil des Oberverwaltungsgerichtes beseitigt worden. Dadurch hat sich das Zahlenverhältniß in der ersten Abtheilung so arg verschoben, daß vermuthlich die Centrumspartei sämmtliche Sitze im Stadtverordneten-Collegium erobern würde. Schon vor mehr als 14 Tagen ist nun von der Centrumspartei ein dahingehender Compromißvorschlag gemacht worden, daß den Liberalen das eine Drittel im Stadtrath gesichert werde, wohingegen diese der Centrumspartei auch die Zweidrittel-Mehrheit unangetastet läßt. In einer am Sonntag im Schümann'schen Saale stattgehabten Versammlung ist der Vergleich ein endgültiger geworden. Dieses Abkommen war ein sehr vernünftiges; auf diese Weise kommt jede Partei zu Wort und dies dient weit mehr zur Förderung des Gemeindewohls, als wenn nur ein Theil das Wort führt und die anderen erbittert zur Seite stehn.

Gelsenkirchen, 24. Oct. Nächst der Stadt Köln hat unser Bahnhof den größten Verkehr in den beiden Provinzen Westfalen und Rheinland. Gemäß dem jetzt erschienenen Jahresbericht über den Stand und die Verwaltung der Gemeinde-Angelegenheiten der Stadt Gelsenkirchen wurde im vergangenen Jahre 2 012 748 Tons Güter von hier versandt, während 748 662 Tons ankamen. Die Anzahl der beförderten Personen betrug etwa 600 000.

Koblenz, 24. Oct. Eine mit ihrem erwachsenen Sohne zusammenlebende Frau, welche einen kleinen Handel mit alten, meist geringwerthigen Gebrauchs-Gegenständen treibt, auch nicht den Ruf großer Gewissenhaftigkeit in ihrem Gewerbebetrieb genießt, machte sich verdächtig dadurch, daß sie neues Schuhwerk zu billigen Preisen anbot. Eine bei diesen Leuten am Samstag abgehaltene Haussuchung führte die Polizei zu einem bedeutenden Diebesneste vor dem Moselweißer Thore. Bei einer unbemittelten Familie fand man circa 70 Paar neue Herren- und Damen-Stiefel und Pantoffeln, die offenbar nicht auf redliche Weise erworben sind. Ferner fand man bei derselben Gelegenheit und bei der am Sonntag fortgesetzten Nachforschung größere Vorräthe von Manufacturwaaren, die schon seit längerer Zeit aus einem hiesigen Geschäfte allmälig entwendet worden sind und zwar von dem Sohne der vorbezeichneten Familie, welcher bis zum April d. J. bei dem bestohlenen Kaufmann als Hausbursche beschäftigt war. Sieben Personen wurden laut der ‚Kobl. Ztg.' verhaftet, theils wegen Diebstahls, theils wegen Hehlerei.

Waldheim. Der „Prösdorfer Schleifer", ein in den fünfziger Jahren in Sachsen berüchtigter Raubmörder, hat jetzt seinem Dasein in dem Waldheimer Zuchthause ein Ziel gesetzt. Im Jahre 1852 erschlug derselbe mit einigen Genossen einen Fuhrmann und dessen Sohn, um Pferde, Wagen und Baarschaft derselben zu erlangen. Der „Schleifer" wurde damals zum Tode verurtheilt, aber zu lebenslänglichem Zuchthaus begnadigt. Jetzt, nach 36jähriger Einsperrung, hatte der alte Verbrecher ein Begnadigungsgesuch eingereicht und erhängte sich als dieses abgelehnt wurde.

Brockhagen, (Regbz. Minden), 29. Oct. Morgens fand ein hiesiger Bäcker und Wirth seine Frau, die ihrer Niederkunft entgegensah, im Bette todt vor. Wie sich herausstellte, hatte die Hebamme K., um die Kammer zu erwärmen, ein sogenanntes Feuerstövchen hereingebracht. Von den sich aus den Holzkohlen entwickelnden Dünsten war Frau S. erstickt, während die Hebamme, welche auf einem Stuhle eingeschlafen war, noch in's Leben zurückgerufen werden konnte.

Saarbrücken, 24. Oct. In der jüngsten Stadtverordneten-Sitzung wurde mitgetheilt, die Staats-Regierung beabsichtige die Uebertragung der auf freiem Felde begrabenen Soldaten, welche in der Schlacht bei Spichern gefallen sind, nach dem Krieger-Kirchhof im Ehrenthal. Dem Collegium lag der Antrag vor, die Massengräber für jene Soldaten auf Kosten der Stadt zu unterhalten. Der Antrag wurde einstimmig angenommen.

— Der Polizeipräsident in Berlin warnt öffentlich vor den Heizeinrichtungen, die unter der Bezeichnung Carbon-Natron-Oefen an den Markt gebracht werden. Die Oefen werden mit dem Hinweis darauf empfohlen, daß dieselben ohne Erzeugung von Rauch und Geruch Wärme liefern und daher für Räume ohne Schornsteinanlage zu verwenden seien. Sofern es sich um Wohnräume handele, würden die Oefen mit einer

überall leicht anzubringenden Abzugsvorrichtung behufs Abführung etwa sich entwickelnder Gase zu versehen sein. Während des verflossenen Winters sind dessen ungeachtet in Berlin ein Fall, in Wiesbaden zwei Fälle von Kohlenoxyd-Vergiftung infolge Aufstellung jener Carbon-Natron-Oefen herbeigeführt worden; durch Prüfungen im Berliner hygienischen Institut ist festgestellt worden, daß der Carbon-Natron-Ofen als eine äußerst gefährliche, unter Umständen todtbringende Heizvorrichtung zu bezeichnen ist.

— Eine für die Innungen unangenehme Lücke befindet sich in der revidirten Gewerbeordnung, soweit sie in den §§. 100 und 100e das Lehrlingswesen regelt. Nach jenen Paragraphen kann einer an einem Orte bestehenden Innung das Recht des alleinigen Haltens von Lehrlingen verliehen werden, indem alle diejenigen, welche ein in der Innung bestehendes Gewerbe betreiben und selbst zur Aufnahme in die Innung fähig sein würden, derselben aber trotzdem nicht angehören, von einem gewissen Zeitpunkt ab Lehrlinge nicht mehr halten dürfen. Bei der Fassung dieses Paragraphen hat man anscheinend nicht daran gedacht, daß auch Kaufleute Handwerke betreiben, ohne dieselben erlernt zu haben. Wer aber kein Handwerk erlernt, kann auch nicht in die Innung aufgenommen werden, sie gehören also zu denjenigen, welche ein in der Innung bestehendes Gewerbe betreiben, zur Aufnahme in die Innung nicht fähig sind. Auf diese Gewerbetreibende haben die erwähnten Bestimmungen der Gewerbeordnung keine Anwendung, wie gestern die Dortmunder Strafkammer entschieden hat, nachdem das Schöffengericht daselbst bereits ähnlich geurtheilt hatte. Der Metallarbeiter-Innung in Dortmund, der die Schlosser, Schmiede, Klempner u. s. w. angehören, sind jene Rechte aus dem §. 100e verliehen. Die Innung hat sich aber geweigert, die Kaufleute, welche neben ihrem Eisengeschäft eine Schlosserei betreiben und Gesellen und Lehrlinge halten, aufzunehmen. Die Polizei verbot diesen Leuten das Halten von Lehrlingen, ohne hiermit jedoch durchzudringen. Beide Gerichte haben sich in dem oben angegebenen Sinne ausgesprochen. Es darf deshalb jeder Kaufmann ein Handwerk betreiben und — worauf es hier ankommt — auch Lehrlinge halten, selbst wenn der am Orte bestehenden Innung das Lehrlings-Privileg verliehen worden.

Allerlei.

— Baronesse Wappenfels: Ich muß nur den Gärtner fragen, was das für merkwürdige Bäume sind, die unser gräflicher Oheim hier in seinem Zwinger zieht. — Schwester: Aber ich bitte Dich, eine Wappenfels wird sich doch nicht durch eine solche Frage blamiren wollen — das ist einfach die gräfliche Stammbaumschule.

— Zur Jagdsaison erzählt der ‚Figaro' folgenden Scherz: Calino (eine stehende Figur des ‚Figaro', das Prototyp eines Dummkopfs) geht auf die Jagd und begegnet einem Nachbar. Nun, sagte dieser, Sie gehen heute ohne Hund fort? Ja, antwortete Calino, denn jedesmal, wenn ich einen mitnahm, habe ich ihn todtgeschossen.

[Ein Unterschied.] Doctor: Sie müssen sich mehr Bewegung machen. Was haben Sie denn für ein Geschäft? Patient: Ich bin Maurer. Doctor: Ei, da sollten Sie sich doch genügend bewegen. Patient: Ja, das kommt eben ganz darauf an, ob man im Tagelohn schafft oder im Akkord.

(Eingesandt.)

Nach dem Beispiele anderer Städte unseres schönen bergischen Landes hat sich auch in Burscheid ein Verschönerungsverein gebildet, der es sich zur Aufgabe gestellt hat, unsere Stadt mit Umgebung, der herrlichen Lage derselben entsprechend, durch Anlagen jeder Art zu schmücken und zu heben. Dank der Opferwilligkeit der hiesigen Einwohner ist es dem Verein schon als Erstlingswerk gelungen, die schöne Buche zu Löh, die der Axt bereits verfallen war, zeitig noch käuflich zu erwerben, um dieselbe einzäunen zu lassen und sie auf diese Weise zu einem lauschigen und schattenspendenden Plätzchen zu gestalten. Es wird keinem Zweifel unterliegen, daß der Verein sich die Sympathie aller derjenigen erwerben wird, welche Herz und Sinn für Schönheit haben und Werth darauf legen, daß Burscheid einen mit seiner romantischen Lage übereinstimmenden Eindruck auf jeden Einheimischen wie Fremden machen wird. Um den Beitritt zu dem Vereine in der weitgehendsten Weise zu ermöglichen, ist das Eintrittsgeld pro Jahr auf den geringen Betrag von einer Mark fünfzig Pfennig festgesetzt, ohne daß jedoch jede andere, selbst geringere Gabe, unwillkommen wäre. Wenn der gute Wille der Einwohner der Gemeinde Burscheid vorhanden ist und derselbe dadurch an den Tag gelegt wird, daß jeder seinen Verhältnissen gemäß seinen Obolus zum schönen Werke opfert, ist vieles schon erreicht. Rom ist auch nicht in einem Tage erbaut worden; jeder aber, der sein Scherflein beigetragen, wird später mit Freude erfüllt sein, wenn er die Früchte des Vereins sieht und sich dann sagen kann: „Dazu hast Du mitgeholfen".

Bekanntmachungen.

Freitag den 2. Nov. ds. Js.,
Nachmittags 4 Uhr
Sitzung des Armenvorstandes.
Burscheid, den 29. Oct. 1888.
Der Bürgermeister Pilgram.

Das festgestellte Verzeichniß der Unternehmer landwirthschaftlicher Betriebe hiesiger Gemeinde liegt in der Zeit vom **1. bis 14. November d. J.** in meinem Bureau zur Einsicht offen. Das in dem Verzeichniß aufgeführte Weideland ist zur Gefahrenklasse I, alles übrige Land ꝛc. zur 2ten Gefahrenklasse veranlagt worden.

Innerhalb einer weiteren Frist von 4 Wochen — also vom 15. November bis 13. Dezember d. J. steht den Betheiligten das Recht zu, wegen der Aufnahme oder Nichtaufnahme ihrer Betriebe in das Verzeichniß oder wegen der Veranlagung dieser Betriebe zu den oben bezeichneten Gefahrenklassen bei dem Sections-Vorstande Einspruch zu erheben.

Dieser Einspruch ist an den Vorsitzenden des Sections-Vorstandes Herrn Landrath Möllenhoff in Solingen zu senden.

Burscheid, den 27. October 1888.
Der Bürgermeister Pilgram.

Bekanntmachung.

Der in der Nacht vom 22. zum 23. Juli 1888 aus dem Gerichtsgefängnisse zu Dortmund ausgebrochene Schreiner **Wilhelm Bittinghoff**, geboren am 12. August 1839 zu Oberaden, wohnhaft gewesen in Dortmund, blond, mit blauen Augen, von breiter untersetzter Gestalt, treibt sich zur Zeit in hiesiger Provinz umher. Zuletzt soll er Ende August in Lippborg, Kreis Beckum, gesehen worden sein mit grauem Filzhut und einem guten schwarzen (nach anderer Angabe grauen) Anzuge bekleidet. Seinen rothblonden Vollbart hat er sich völlig abrasiren lassen. Er soll auf Jahrmärkten sich meist bei dem Vieh zu schaffen machen, Hürden für die Schweine auf- und abbauen und dadurch seinen Unterhalt verdienen.

Bittinghoff ist ein gefährlicher Einbrecher, der noch eine mehrjährige Zuchthausstrafe zu büßen hat und um dessen Einlieferung in das nächste Gerichtsgefängniß hierdurch ersucht wird.

Dortmund, den 22. Sept. 1888.
Der Erste Staatsanwalt.

Vorstehende Bekanntmachung wird hiermit veröffentlicht.

Burscheid, den 29. October 1888.
Der Bürgermeister Pilgram.

Bekanntmachung.

Der Neubau eines Stall-Gebäudes an der Schule von Steinbüchel zu Neuboddenberg

soll im nächsten Frühjahr ausgeführt und die hierzu erforderlichen Arbeiten und Lieferungen, veranschlagt zu 2450 M. sollen schon jetzt vergeben werden.

Unternehmungslustige wollen ihre verschlossenen mit entsprechender Aufschrift versehenen Offerten bis zum **15. November cr.** dem Unterzeichneten einreichen, bei dem Plan, Kosten-Anschlag und Bedingungen eingesehen werden können.

Schlebusch, den 26. October 1888.
Der Bürgermeister Sürder.

Zwangs-Verkauf.

Die gerichtliche Versteigerung der Grundstücke und Gebäude der Wittwe **Wilhelm Koch** und Kinder in Blecher findet mit Ausnahme von 2 Grundparzellen bestimmt

am 23. November 1888, Vorm. 11 Uhr im Locale des Wirthen Johann Pohl zu Odenthal

und nicht erst am 14. Dezember 1888, Vormittags 10 Uhr — statt.

Bensberg, den 24. October 1888.
Kühbacher, Rechtsanwalt.

Subhastation.

Am 23. Nov. 1888,
Morgens 11 Uhr
wird zu **Odenthal**, im Wirthslocale des **Joh. Pohl** vor dem Kgl. Amtsgerichte Bensberg gegen **Ww. Wilh. Koch u. Kinder** zu Blecher, Gde. Unterodenthal,

ein 2stöck. Haus Nr. 395 mit Stallung u. Scheune und 3 Hectar, 49 Ar, 86 Meter Grundfläche verschiedener Culturart, alles zu Blecher gelegen,

öffentlich verkauft.

Opladen.
Neurath, Rechtsconsulent.

Christbaum-Confect!

(delicat im Geschmack u. reizende Neuheiten für den Weihnachtsbaum) **1 Kiste enthält ca. 440 Stück,** versende gegen ☛ 3 Mark ☚ Nachnahme. Kiste u. Verpackung berechne nicht. Wiederverkäufern sehr empfohlen. **Hugo Wiese, Dresden, Kaulbachstr. 33, I.**

Danksagung.

Mein Kind, ein Mädchen von 4 Jahren, litt ½ Jahr an Knochen-Tuberknlose (Knochenfraß) und konnte ich keine Heilung bei allopatischen Aerzten finden. — Aufmerksam gemacht, wandte ich mich an den **homöopatischen Arzt** Herrn **Dr. med. Volbeding** in **Düsseldorf** und wurde die Kleine in unglaublich kurzer Zeit durch innere Medicin geheilt. Da nun, nach 3monatlicher Pause sich das Kind noch vollständig gesund befindet, sehe ich mich veranlaßt, dem Herrn Dr. Volbeding öffentlich meinen Dank auszusprechen.

Frau Josef Labs,
Düsseldorf, Lindenstraße 56.

Zwei Wohnungen

nebst **Ackerland** u. **Baumhof** auf 1. Mai k. J. zu vermiethen bei **Tug. Wolf** zu Dohm.

Ein anständiges
Dienstmädchen
auf Lichtmeß gesucht von
Frau **Helene Cassebohm**
in Burscheid.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend starb sanft nach längerem Leiden unsere innigstgeliebte Schwester und Schwiegerin

Auguste Peters

im Alter von 19 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Dünweg, den 29. October 1888.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch-Nachmittag 2½ Uhr.

Todes-Anzeige.

Heute Nachmittag 6 Uhr verschied in Folge einer Abnehmungskrankheit unser lieber einziger Sohn und Bruder

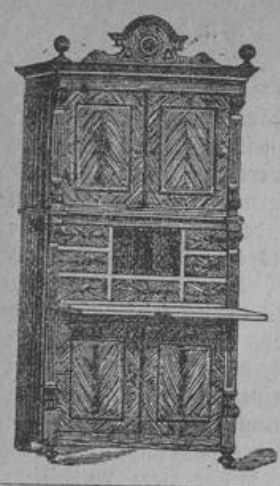
Wilhelm Gies

in seinem 24. Lebensjahre, was Verwandten und Bekannten tiefbetrübt anzeigt

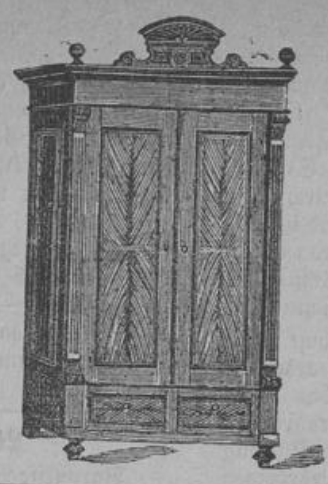
Familie J. W. Gies.

Lungstraße, 28. Oct. 1888.

Die Beerdigung findet statt: Mittwoch-Nachmittag ½3 Uhr.



Dampf-Möbel-Fabrik
von
A. & H. Langenohl
in Burscheid
empfiehlt Möbel in **allen Holzarten** von den einfachsten bis zu den feinsten Einrichtungen unter Garantie zu **soliden** aber **festen Preisen.**



Vorläufige Mittheilung.

Sonntag den 11. November feiert der **landwirthschaftliche Verein von Burscheid** in seinem Vereinslocal „Zur alten Post" das erste

Stiftungsfest.

Das Fest-Comitee.

Maggi's Bouillon-Extract
Suppen- u. Speisewürze
Feine Suppentafeln
Suppeneinlagen jeder Art.
Zu haben in Delicatess-, Droguen- und Colonial-Geschäften.
En gros: Berlin C. Seydelstrasse 14.

Schlesische Feuerversicherungs-Gesellschaft.

Nachdem mir die bisher von dem Herrn Theod. Brüning verwaltete Agentur obiger Gesellschaft übertragen worden ist, empfehle ich mich zur Vermittelung von Versicherungen gegen **Feuer-** und **Explosionsgefahr,** sowie Versicherungen von **Spiegelgläsern gegen Bruch** zu festen billigen Prämien. Zu weiteren Auskünften bin ich jederzeit gern bereit.

Burscheid, den 27. October 1888.

Ferdinand Erdt.

Das älteste und größte
Bettfedern-Lager
William Lübeck in Altona
versendet zollfrei gegen Nachnahme (nicht unter **10 Pfund**) gute neue **Bettfedern** für **60** ₰ d. Pfd., **vorzüglich gute Sorte 1,25** *M.* **Prima Halbdaunen** nur **1,60** *M.* und **2** *M.* **Reiner Flaum** nur **2,50 und 3** *M.*
Bei Abnahme von **50 Pfd. 5%** Rabatt.
Umtausch gestattet.
Prima Inlettstoff zu einem großen Bett (Decke, Unterbett, Kissen und Pfühl) **zusammen für nur 14 Mark.**



Mit dem heutigen Tage übertrug ich dem Herrn
Carl Gerhards
den
Bier-Verkauf
für **Burscheid** und Umgegend.
Brauerei J. F. Lausberg,
Krebsöge bei Lennep.

Ein **kräftiger Junge** von ordentlichen Eltern (evangelisch), welcher Lust hat, die
Metzgerei
zu erlernen, findet sofort gute Stelle bei **Carl Nolzen,**
Ronsdorf.

Junge, fette Gänse	60 ₰	p. Pfd.
Graue Bettfedern	1,30 „	„ „
Gute, kräft. Gänsefed.	2,— „	„ „
„ „ Halbdaunen	2,50 „	„ „
Extra pr. Halbdaunen	3,— „	„ „
Prima Daunen	3,50 „	„ „

versende in **doppeltgereinigter, staubfreier** Waare franco gegen Nachn. Nicht conven. F. u. Daunen nehme franco zurück.
A. A. Ursell, Attendorn in Westf.

Diejenigen, welche an der Abholung des Lehrers Herrn **vom Ende** theilnehmen wollen, werden freundlichst gebeten, sich bis spätestens ½**2** Uhr an der Wohnung desselben an der **Linde** bei Pattscheid einzufinden.
Der Schulvorstand
für den Schulbezirk Sträßchen.

Taschen-Fernrohre
mit 3 Linsen u. 3 Auszügen, ca. 1 Meter lang, **per Stück nur 3 Mark.**
E. Lange, Vers. opt. Instr.
Gräfrath bei Solingen.
Preisbuch gegen 20 Pfg. in Marken.

Frische Hammelkeulen, frische Hammelrücken
(wie Rehziemer gehackt),
9½ Pfd. franco Nachn. Mk. 4,60 — 4,75.
W. Foelders in **Emden.**

Straßerhof.

Am Hubertustage,
Samstag den 3. November d. J.,
Abends 8 Uhr
findet wie alljährlich bei mir ein
Abendessen
statt, wozu freundlichst einladet
Fritz Becker.

Ein Waggon Kappus
wieder angekommen.
Burscheid.
C. W. Adams.

Ein ordentliches
Dienstmädchen
auf sofort gesucht von Frau **Eberh. Haas** in Burscheid.

Dr. med. Volbeding,
Homöopath
Düsseldorf,
täglich **Sprechstunden,** ausgenommen **Mittwochs-** und **Samstags-Nachmittags.**

Das
Photographische Atelier
von
Fritz Flaake
Solingen und **Burscheid**
(in Burscheid geöffnet **Sonntags** und **Mittwochs**) hält sich bestens empfohlen.
Aufnahmen bei jeder Witterung.

Kaffee.

Guter afrikan. Perl roh M. 0,97, gebrannt M. 1,15 per Pfd., sehr wohlschmeckender Rio M. 1,02, gebrannt M. 1,25 per Pfund. Ferner I^a Maracaibo, Java, Ceylon M. 1,10—1,50, gebrannt M. 1,40—1,80 per Pfund liefere bei Abnahme von 10 Pfd. gegen Nachnahme oder Einsendung frei in's Haus.
Hamburg, Werftstr. 25.
Paul Teckenberg.

Schuhwaaren
in **großer Auswahl** u. ganz vorzüglich guter Qualität empfiehlt zu den billigsten Preisen
Burscheid.
Ww. Ed. Speck.
Reparaturen prompt u. billig.

Rechnungsformulare
liefert die Buchdruckerei ds. Bl.

Statuten
des Verschönerungsvereins in Burscheid.

Am 5. October 1888 ist zu Burscheid unter dem Namen „Verschönerungsverein in Burscheid" ein Verein in's Leben getreten, welcher folgende statutarischen Bestimmungen hat.

§. 1.

Der Verschönerungsverein in Burscheid hat den Zweck mit Hülfe freiwilliger Beiträge und sonstiger Zuwendungen Verschönerungen irgend welcher Art in der Stadt und Gemeinde anzuregen, selbständig in Ausführung zu bringen oder mit den betreffenden Behörden deshalb in Verbindung zu treten und diese bei Ausführung von Unternehmungen, bei denen Nothwendigkeit, Nützlichkeit und Schönheit Hand in Hand gehen, zu unterstützen.

§. 2.

Mitglied kann jeder werden, welcher im Vollgenusse der bürgerlichen Ehrenrechte sich befindet und einen jährlichen Beitrag von einer Mark fünfzig Pfennig mindestens entrichtet. Die Mitgliedschaft geht durch einmalige Weigerung der Zahlung des jährlichen Beitrages verloren.

§. 3.

Die Verwaltung und Vertretung des Vereins geschieht durch dessen Vorstand, welcher aus einem ersten Vorsitzenden, einem stellvertretenden Vorsitzenden und dem Schatzmeister, der gleichzeitig Schriftführer ist, besteht. Die genannten drei Personen entscheiden nach Stimmenmehrheit über die den Verein betreffenden Angelegenheiten, über die vorhandenen Geldmittel und deren Verwendung und Anlegung, sowie über die Ausführung von Verschönerungen.

§. 4.

Personen, welche sich besonderes Verdienst um den Verein erworben haben, werden vom Vorstand zu Ehrenmitgliedern ernannt.

§. 5.

Der Vorstand beruft je nach Bedarf, mindestens aber einmal im Jahre und zwar im Monate Oktober die sämmtlichen Mitglieder des Vereins zu einer Generalversammlung, um über die Geschäftsführung und Fortschritte des Vereins Bericht zu erstatten. Die Berufung geschieht durch das Localblatt.

In dieser letztgenannten Versammlung werden Vorschläge entgegengenommen und darüber berathen und durch Mehrheit Beschlüsse gefaßt. In derselben wird auch der Vorstand jedes Mal neu gewählt, und sind diejenigen als gewählt zu betrachten, welche die meisten Stimmen der anwesenden Mitglieder erhalten.

§. 6.

Sollte der Verein durch Beschluß von drei Viertel der Mitglieder sich auflösen, so fällt sämmtliches Eigenthum desselben der Stadtgemeinde Burscheid zu, die dasselbe den Zwecken des Vereins gemäß zu verwenden und wird diese Ausführung dem zeitigen Bürgermeister an die Hand gegeben.

§. 7.

Die Mitglieder erkennen durch Zahlung ihres Beitrages dieses Statut an.

Der zeitige Vorstand:
J. Kotthaus sr., Heinr. Bertrams, Notar Schmitz.

Anmeldungen zum Verein, sowie Beiträge jeder Höhe nehmen die vorgenannten Vorstandsmitglieder entgegen.